

Belegarbeit

im Fach Geschichte/Gemeinschaftskunde

**Das Kindererholungsheim „Bethlehemstift“ (1875-1945) als Teil der
Geschichte des ehemaligen Augustusbades in Liegau-Augustusbad**

Verfasserin: Alina Böhme

Kurs: WG23D2

Schuljahr: 2025/2026

Kurshalbjahr: 13/1

Ort, Datum: Dresden, 21.11.2025

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Das Augustusbad.....	4
2.1 Abriss der Geschichte des Augustusbades.....	4
2.2 Die Entstehung der Kindererholungsheime in Deutschland.....	5
3 Das Bethlehemstift in Liegau-Augustusbad (1875-1945).....	6
3.1 Historische Entwicklung des Bethlehemstiftes.....	6
3.2 Krisen und Anpassungen (1914-1945).....	7
4 Bedeutung für die Kinderfürsorge im Augustusbad.....	7
4.1 Gesundheitliche Fürsorge.....	7
4.2 Verbindung von Medizin und Pädagogik.....	9
5 Zeitzeugenperspektiven.....	10
6 Fazit.....	11
7 Literaturverzeichnis.....	12
8 Anlagenverzeichnis.....	13
9 Abbildungsverzeichnis.....	15
10 Selbstständigkeitserklärung.....	17

1 Einleitung

Von dem chinesischen Philosophen Konfuzius (551-479 v.Chr.) ist folgendes Zitat überliefert:

„Wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“

Für uns haben diese Worte bis heute ihre Bedeutung nicht verloren. Die mehrere tausend Jahre alte Kulturlandschaft meiner Heimat mit ihrer wechsellvollen Geschichte, ihren Kulturdenkmälern und vielfältigen Erinnerungen zum Leben der Menschen im Siedlungsgebiet des heutigen Liegau-Augustusbad ist es mehr als wert, sie nun festzuhalten. Insbesondere das Kindererholungsheim "Bethlehemstift" (1875-1945) hat meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Das Bethlehemstift war viele Jahrzehnte hinweg eine prägende Einrichtung in Liegau-Augustusbad. Es verband medizinische Kuren mit pädagogischer Fürsorge und wurde so zu einem Ort, an dem nicht nur die Gesundheit von Kindern im Vordergrund stand, sondern die Kinder auch pädagogisch unterstützt und betreut wurden. In diesem Zusammenhang stelle ich mir die Frage:

Inwiefern war das Kindererholungsheim "Bethlehemstift" (1875-1945) in Liegau-Augustusbad von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kinderfürsorge im Augustusbad?

Ziel meiner Arbeit ist es, dieser Fragestellung nachzugehen. Dabei soll untersucht werden, wie das Bethlehemstift entstanden ist, welchen Beitrag es zur Entwicklung des Augustusbades als Ort der Kinderheilkunde und -fürsorge leistete und wie es die Medizin und Pädagogik in Bezug auf Kinder verband. Zudem soll gezeigt werden, welche Krisen das Bethlehemstift zwischen 1914 und 1945 erleben musste und wie Zeitzeugen bis heute von der Bedeutung dieser Einrichtung berichten.

2 Das Augustusbad

2.1 Abriss der Geschichte des Augustusbades

Eines der ältesten Kurbäder Sachsens ist wohl mit 305 Jahren das Augustusbad. Es liegt in der Nähe der Stadt Radeberg im Tannengrund und verzauberte durch seine Naturreize bis zu seiner Schließung, jeden der es besuchte (siehe Abb. 1, S.15).

Alles begann im Jahr 1714, als die Stadt Radeberg fast gänzlich niederbrannte. Durch den Tatendrang und die Initiative des damaligen Bürgermeisters von Radeberg, Christoph Seydel, die Stadt wiederaufzubauen, wurde auch im Tannengrund weitläufig nach Baumaterialien gesucht. Beim Öffnen eines verschütteten Stollens strömte ihm eine Flut angestauten Wassers entgegen, welches Seydel aber nicht davon abhielt, trotz Warnungen, das Wasser könne giftige Substanzen enthalten und die frisch zugezogenen Wunden entzünden, durch das Wasser in den alten Stollen einzutreten.

Die berechtigten Befürchtungen trafen allerdings nie ein. Eher waren die Freude und das Staunen groß, als nach wenigen Tagen die Wunden geschlossen und verheilt waren. Seydel sah in dieser Entdeckung einen praktischen Nutzen und beschloss im Tannengrund ein Heilbad anzulegen (vgl. Greve 2019, S. 12).

Um 1720 wurde die Quelle erstmals auch schriftlich erwähnt. Sie enthielt schwefel- und eisenhaltiges Wasser, dem heilende Wirkungen zugeschrieben wurden, insbesondere bei Haut-, Gelenk- und Lungenerkrankungen. In der Folgezeit entstanden einfache Badeanlagen, die bald guten Zuspruch fanden. Das Heilwasser wurde in hölzernen Wannensäubern genutzt, so wie es auch die beiden Dresdner Ärzte Dr. Troppaneger und Dr. Tittmann im August 1720 erlebt und beschrieben haben: "In einer aus Brettern zusammengeschlagenen Hütte war das Bad angelegt, in welches sich ungefähr 8-10 Personen setzen konnten. Hinter diesem Badeapparat war eine Vermachung und weiter dahinter befanden sich zwei Wannen" (Greve 2019, S.12). Der Ort begann sich zu einem kleinen, aber angesehenen Heilbad zu entwickeln.

Im frühen 19. Jahrhundert erfolgte der Ausbau der Kureinrichtungen. Es entstanden feste Badehäuser, Gästeunterkünfte und ein Kurhaus. 1830 erhielt die Anlage den Namen Augustusbad - vermutlich in Anlehnung an den sächsischen Kurfürsten Friedrich August. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte das Augustusbad seine wirtschaftliche und infrastrukturelle Blüte. Durch den zunehmenden Tourismus und die verbesserte Verkehrsanbindung, unter anderem an die nahegelegene Stadt Radeberg, wuchs der Zustrom von Kurgästen stetig. Es entstanden neue Logierhäuser, Gasthöfe und kleine Villen im typischen Stil sächsischer Kurorte zu dieser Zeit (vgl. Heimatverein Liegau-A. e.V. mit Gebauer, Hans-Werner et al. 2023, S. 12).

Um die Jahrhundertwende galt das Augustusbad als beliebtes Ziel für Erholungssuchende aus dem Dresdner Raum. Auch nach dem Ersten Weltkrieg blieb der Ort zunächst ein besuchter Kur- und Erholungsort, obwohl die wirtschaftlichen Krisen der 1920er Jahre und der Zweite Weltkrieg zu einem deutlichen Rückgang des Badebetriebs führten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam der Kurbetrieb, aufgrund einer Beschlagnahme durch die Rote Armee, weitgehend zum Erliegen. Einige der alten Badehäuser wurden anderweitig genutzt oder später abgerissen. Heute erinnert nur noch wenig an die glanzvollen Zeiten des Augustusbades (vgl. Rinkefeil-Kirchner 1976, S. 12).

2.2 Die Entstehung der Kindererholungsheime in Deutschland

Die Geschichte der Kindererholungsheime in Deutschland beginnt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, einer Zeit, in der sich die Industrialisierung und das damit verbundene Stadtleben stark auf die Gesundheit der Bevölkerung, vor allem der Kinder, auswirkten. Schlechte Wohnverhältnisse, Mangelernährung und Luftverschmutzung führten dazu, dass viele Kinder an Mangelkrankheiten litten.

Als Reaktion auf diese Zustände entstanden die ersten Kinderheilkuren und Kindererholungskuren. Den Anfang machte im Jahr 1862 das erste deutsche Kindersolbad in Jagstfeld (heute Bad Friedrichshall). Kurz darauf folgte in Sachsen das erste Kindererholungsheim Deutschlands - das Bethlehemstift im Augustusbad, welches die heilkräftige Quelle des Ortes nutzte (vgl. Landesarchiv Baden-Württemberg 2025, S.12).

Etwas später folgten weitere Heime in der Region, etwa das Kindererholungsheim Oberrochwitz, das sich auf die Genesung von Kindern aus der Dresdner Arbeiterschaft spezialisierte (vgl. Gronen 2024 S.12), und das Kindererholungsheim Schellerhau im Erzgebirge, das durch seine Höhenlage besonders geeignet war, Atemwegserkrankungen zu behandeln (vgl. Jancke 2022, S.12). Diese Einrichtungen verdeutlichen, dass Sachsen zu den Vorreitern der Kindererholung in ländlichen Gebieten gehörte und damit den Ansatz der Kinderfürsorge prägte.

Mit dem beginnenden 20. Jahrhundert war die Kindererholung in Deutschland fest etabliert. 1917 entstand der Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“, der als „Reichszentrale für die Entsendung von Kindern zum Erholungsaufenthalt“ (Greve 2019, S.12) fungierte. Zehn Jahre später (1927) erhielten bereits rund 340.000 Kinder jährlich eine Erholungsmöglichkeit.

3 Das Bethlehemstift in Liegau-Augustusbad (1875-1945)

3.1 Historische Entwicklung des Bethlehemstiftes

Der aus Radeberg kommende Pfarrer Hugo Woldemar Hickmann (1841-1922) war gemeinsam mit der Inneren Mission, eine Vorgängerorganisation der Diakonie, der Gründer des Kindererholungsheimes „Bethlehemstift“. Er selbst war im Jahre 1872 wegen eines Erholungsaufenthaltes mit seiner Ehefrau im Augustusbad, und als er die spielenden Kinder sah, gab ihm das den Anstoß zur Gründung eines Erholungsheimes für arme und bedürftige Kinder.

1875 konnte im Berghaus des Augustusbades das erste Kindererholungsheim Deutschlands unter dem Namen „Bethlehemstift“ eröffnet werden. Anfangs waren es gerade einmal 11 Kinder, welche die Möglichkeit zur Erholung bekamen, und das auch erstmal nur im Sommer. Die ersten Jahre unter der Führung von Hugo Hickmann verliefen gut und die Nachfrage stieg rasch an, so dass sich das Berghaus schnell als zu klein erwies. Ab 1884 mietete man den benachbarten „Luisenhof“ (siehe Abb.2, S.16), welcher Platz für insgesamt 350 Kinder jährlich bot (vgl. Heimatverein Liegau-A. e.V. mit Gebauer, Hans-Werner et al. 2023, S13).

Im Jahr 1887 wurde Karl Graf von Brühl-Renard Leiter des Hauses.

Als der Platz wieder zu knapp wurde, erweiterte Graf von Brühl-Renard das Stift im Jahr 1900 erneut, indem er ein Grundstück mit Landhaus kaufte. Auf diesem wurde ein neues Kinderhaus, das spätere *Graf-Brühl-Haus*, errichtet und das Landhaus wurde zum Verwaltungsgebäude umfunktioniert (vgl. Rinkefeil-Kirchner 1976, S. 12).

Ab 1919 wurden versuchsweise auch die ersten Wintererholungen für Kinder eingeführt und im Jahre 1921 hatten schon 476 Kinder jährlich die Möglichkeit zur Erholung im Bethlehemstift.

Da aber nach dem Ersten Weltkrieg zahlreiche Kindererholungsheime in ganz Deutschland entstanden waren, beschloss der Landesverband der Inneren Mission das Bethlehemstift zu einer Herzheilstätte für herzkranken Kinder und Erwachsene umzugestalten.

Es begann der Umbau und ein weiteres Haus für die Herzheilstätte wurde erbaut, bis im Mai 1927 die neue „Herzheilstätte Bethlehemstift“ eröffnet werden konnte. Laut Überlieferungen hatte diese Einrichtung 1933 „eine Aufnahmekapazität von 40 Plätzen für herzkranken Kinder und 22 Plätze für herzkranken Erwachsene“ (Heimatverein Liegau-A. e.V. mit Gebauer, Hans-Werner et al. 2023, S.12). In den folgenden Jahren galt das Bethlehemstift als eine der modernsten Einrichtungen ihrer Art in Sachsen und zog Patienten weit über die Region hinaus an. Diese neue Herzheilstätte bestand leider nicht lange, denn so wie das Augustusbad eingenommen wurde, wurde auch der Betrieb im Bethlehemstift aufgrund einer Beschlagnahme der Roten Armee 1945 eingestellt. In den folgenden Jahren änderte sich die Nutzung der Gebäude mehrfach (vgl. Rinkefeil-Kirchner 1976, S. 12).

3.2 Krisen und Anpassungen (1914-1945)

Die Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg war auch für das Bethlehemstift und die Kinderfürsorge im Augustusbad sehr schwierig. Schon mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 änderte sich vieles. Viele Mitarbeiter mussten in den Krieg, Lebensmittel und Medikamente wurden knapp und Spenden blieben aus. Trotzdem versuchte man, den Alltag im Heim so gut wie möglich weiterzuführen, damit vor allem kranke und schwache Kinder weiterhin Erholung und Pflege bekommen konnten.

Nach dem Krieg wurde es kaum besser. In der Weimarer Republik herrschte zwar neue Freiheit, aber auch große wirtschaftliche Not. Die Inflation und die hohe Arbeitslosigkeit machten es den Familien schwer, ihre Kinder gut zu versorgen. Im Bethlehemstift kamen immer mehr Kinder an, die Erholung brauchten, doch gleichzeitig fehlte es an Hilfsgütern, Personal und Geld (vgl. Wehner o.J., S.12).

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 veränderte sich auch die Kinderfürsorge stark. Der Staat mischte sich nunmehr ein und wollte, dass Einrichtungen wie das Bethlehemstift nach seiner Vorstellung arbeiteten. In dieser Zeit bekamen die sogenannten Kinderverschickungen einen großen Aufschwung. Was ursprünglich als Erholung gedacht war, wurde jetzt auch genutzt, um Kinder im Sinne der NS-Ideologie zu „stärken“ und zu erziehen. Die Aufenthalte sollten nicht nur der Gesundheit dienen, sondern auch dazu, Disziplin und den Gedanken der „Volksgemeinschaft“ zu fördern. Leider liegen bisher keine gesicherten Informationen darüber vor, ob dies auch im Bethlehemstift stattgefunden hat. Dennoch liegt es sehr nahe, dass der Staat auch im Bethlehemstift Einfluss nahm (vgl. Deutschlandfunk 2025).

Das Bethlehemstift passte sich diesen Veränderungen an, versuchte aber, seine eigentliche Aufgabe – die Hilfe für kranke Kinder – nicht zu vergessen. Doch mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs änderte sich wieder alles: Personal fehlte, Materialien waren knapp und der Alltag wurde immer schwieriger.

Als 1945 die Rote Armee das Gebiet erreichte, wurde das Bethlehemstift beschlagnahmt.

4 Bedeutung für die Kinderfürsorge im Augustusbad

4.1 Gesundheitliche Fürsorge

Das Augustusbad blickt auf eine lange Tradition als Kur- und Heilort zurück. Schon früh galten die dort entspringenden Heilquellen als besonders wirkungsvoll bei verschiedenen Leiden, vor allem bei Atemwegs-, Haut- und Gelenkerkrankungen. Mit der zunehmenden Bedeutung der Kinderfürsorge wurde diese natürliche Ressource auch gezielt zur Stärkung und Genesung von Kindern eingesetzt. Im Mittelpunkt der medizinischen Arbeit standen vor allem die sogenannten „unterernährten und bleichsüchtigen Schulkinder“, wie Charlotte Rinkefeil-Kirchner in

ihrer Chronik beschreibt (Rinkefeil-Kirchner 1976, S.12). Kinder, die in das Erholungsheim aufgenommen wurden, blieben in der Regel vier bis fünf Wochen. In dieser Zeit sollten sie Kraft tanken, sich erholen und gesund wachsen. Neben den medizinischen Kuren gehörten gutes Essen, saubere Waldluft und ausreichend Schlaf zu den wichtigsten Bestandteilen des Aufenthaltes. Dabei leisteten meist eine leitende Schwester und zwei Kinderkrankenschwestern, alle drei Dresdner Diakonissen, und dazu einige Hilfskräfte in der Küche die umfangreiche Arbeit. Die medizinischen Behandlungen wurden auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst, denn vor allem bei den herzkranken Kindern konnten viele Nebenerscheinungen wie erhöhter Blutdruck, Kreislauf- oder Stoffwechselstörungen, Lungenstauungen und verschiedene Erkrankungen der Organe auftreten. Als Behandlungsarten kamen vor allem Arzneien, Bäder und elektrische Kuren zum Einsatz. Genauer gesagt sollten „elektrische Vollbäder, Vierzellenbäder, alle möglichen Heilbäder, ganz verschiedenartige Hochfrequenzbehandlung, Inhalationen, Arzneien aller Art, Hormonfütterung, Sonderkost, Liegekuren, ansteigende Geländekuren und vieles andere“ (Rinkefeil-Kirchner 1976, S.12) die Kinder von ihren Beschwerden befreien.

Laut Charlotte Rinkefeil-Kirchner war damals im Volk die Meinung weit verbreitet, dass ein krankes Herz vor allem durch Ruhe geheilt werden könne. Doch das Bethlehemstift zeigte, dass eine Kombination der richtigen Behandlungen ebenso wichtig sein konnte. Viele Herzfehler und auch andere Beschwerden konnten durch den Aufenthalt im Erholungsheim bzw. der späteren Herzheilstätte durch Heilbehandlungen verbessert oder sogar ganz geheilt werden.

Ein typischer Tag im Erholungsheim war genau durchgeplant und konnte beispielsweise so aussehen „Vormittags Behandlung, danach Bettruhe und Besuch des Arztes, nach dem Mittagsschlaf ansteigende Herzübungen durch kürzere oder längere Spaziergänge in der herrlichen Umgebung.“ (Rinkefeil-Kirchner, S.12).

Diese Struktur gab den Kindern Sicherheit, half ihnen, sich an einen gesunden Rhythmus zu gewöhnen, und förderte so langfristig ihre Genesung.

Das Bethlehemstift verband somit medizinische Behandlung, Pflege und Naturheilkunde auf eine Weise, die für die damalige Zeit als vorbildlich galt. Die gesundheitliche Fürsorge war nicht nur Heilung, sondern auch Vorsorge – ein Grundstein für die Entwicklung moderner Kinderheilkuren im Augustusbad.

4.2 Verbindung von Medizin und Pädagogik

Im Bethlehemstift wurde schon früh deutlich, dass körperliche Heilung und seelisches Wohlbefinden untrennbar miteinander verbunden waren. Die Kinder, die hierherkamen, brauchten nicht nur Medikamente und Pflege, sondern auch Zuwendung und eine klare Tagesstruktur. Das Heim verstand sich nicht nur als Ort, an dem kranke Kinder gesund werden sollten, sondern auch als Ort, an dem sie etwas fürs Leben lernen konnten. Neben den medizinischen Behandlungen spielte deshalb auch die Erziehung eine große Rolle. Die Kinder sollten erfahren, wie wichtig Hygiene, gesunde Ernährung, Bewegung und ausreichend Ruhe für ihr Wohlbefinden sind. Ärzte, Diakonissen und Erzieherinnen zogen dabei an einem Strang, um den Kindern zu helfen, in geordneten Verhältnissen wieder zu Kräften zu kommen.

Der Alltag war genau geplant. Es gab feste Essenszeiten, Ruhepausen, Spaziergänge, Unterricht und viel Zeit an der frischen Luft. Dieser Ablauf diente nicht nur der Genesung, sondern war auch eine Form der Erziehung. Die Kinder sollten lernen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, sich an Regeln zu halten und Rücksicht auf andere zu nehmen. Gerade in dieser Verbindung von Pflege, Struktur und pädagogischer Begleitung zeigte sich, wie fortschrittlich das Bethlehemstift damals war (vgl. Rinkefeil-Kirchner, S.12).

Eine besonders wichtige Rolle spielten die Diakonissen. Sie waren nicht nur Krankenschwestern, sondern auch Bezugspersonen. Viele Kinder kamen aus schwierigen familiären Verhältnissen und fanden hier Menschen, die sich um sie kümmerten. Neben der medizinischen Betreuung vermittelten die Schwestern christliche Werte wie Fleiß, Dankbarkeit und gegenseitige Rücksichtnahme.

Die Kinder wurden während ihres Aufenthaltes nicht nur medizinisch beobachtet, sondern auch in ihrem Verhalten und ihrer Entwicklung. Man wollte verstehen, wie Gesundheit, Erziehung und Lebensweise zusammenhängen. Diese Beobachtungen halfen nicht nur den Kindern im Heim, sondern trugen auch dazu bei, die Kinderfürsorge allgemein weiterzuentwickeln (vgl. Gautsch 1973, S.12).

Das Bethlehemstift war damit mehr als nur ein Erholungsheim. Es war ein Ort, an dem Kinder sowohl körperlich als auch seelisch gestärkt wurden – ein Ort, an dem Medizin und Pädagogik gemeinsam wirkten. Diese Sichtweise prägte die Kinderfürsorge im Augustusbad entscheidend und ist auch heute noch ein wichtiger Gedanke in der Arbeit mit Kindern.

5 Zeitzeugenperspektiven

Da es heute keine direkten Zeitzeugen mehr gibt, habe ich Personen aus Liegau-Augustusbad und Umgebung befragt, die entweder über Angehörige etwas über das Bethlehemstift wussten oder sich im Rahmen von Vereinsarbeit oder Interesse an der Ortsgeschichte damit beschäftigt haben. Ziel war es herauszufinden, was über das frühere Kindererholungsheim heute noch bekannt ist.

Schnell wurde deutlich, dass nur noch wenige Menschen genauere Informationen über das Bethlehemstift haben. Zwei Befragte gaben an, erst durch ihre Tätigkeit im Heimatverein oder durch eigene Nachforschungen davon erfahren zu haben. Sie wussten, dass es sich beim Bethlehemstift um das erste Kindererholungsheim für herzkranken Kinder in Deutschland handelte, das 1945 geschlossen wurde. Eine andere Person meinte, sie hätte ohne eigene Recherche nie erfahren, dass es so ein Heim hier überhaupt gegeben hat.

Von den Befragten hatte keiner familiären Bezug zur Einrichtung. Insgesamt vermuten die Befragten, dass das Bethlehemstift damals eine große Bedeutung für den Ort hatte – einerseits als Arbeitsplatz für Dorfbewohner, andererseits als Einrichtung, die Liegau-Augustusbad überregional bekannt machte. Besonders die Lage mitten in der Natur wurde als ideal für die Erholung der Kinder beschrieben.

Konkrete Erinnerungen an das Heim oder an bestimmte Ereignisse gibt es kaum noch und ebenso Kritik am Heim wurde von niemandem erwähnt, die Einrichtung wird von allen eher positiv gesehen.

Heute wissen nur noch wenige Menschen, dass es das Bethlehemstift überhaupt gab. Viele fanden es schade, dass die Erinnerungen daran fast vollständig verloren gegangen sind. Ein Befragter brachte es gut auf den Punkt: Er meinte, er hätte ohne die Beschäftigung mit der Geschichte des Ortes nie gewusst, dass es so etwas hier überhaupt gegeben habe.

6 Fazit

Ich habe mich in dieser Belegarbeit mit der Geschichte und Bedeutung des Kindererholungsheims Bethlehemstift in Liegau-Augustusbad beschäftigt. Dabei ging es vor allem um die Frage, welche Rolle das Heim für die Entwicklung der Kinderfürsorge in der Region spielte.

Das Bethlehemstift war lange Zeit ein wichtiger Teil von Liegau-Augustusbad. Es war ein Ort, an dem kranke und schwache Kinder neue Kraft schöpfen konnten. Besonders wichtig war dabei die Verbindung von medizinischer Behandlung und pädagogischer Betreuung – etwas, das zu dieser Zeit noch neu und fortschrittlich war.

Trotz schwieriger Zeiten, wie während der beiden Weltkriege, blieb das Ziel des Hauses immer gleich: den Kindern zu helfen und ihnen eine gute Erholung zu ermöglichen. Dadurch sammelte man im Bethlehemstift viele Erfahrungen, die später auch für andere Kinderheime und Erholungseinrichtungen wichtig wurden.

Die Zeitzeugenbefragung hat gezeigt, dass heute leider kaum noch jemand etwas über das Bethlehemstift weiß. Trotzdem ist zu vermuten, dass das Heim damals eine große Bedeutung für den Ort hatte. Es prägte das Leben im Augustusbad im positiven Sinne.

Insgesamt kann man sagen, dass das Bethlehemstift ein wichtiges Beispiel für die Entwicklung der Kinderfürsorge war. Es zeigt, wie schon damals versucht wurde, Kindern nicht nur körperlich zu helfen, sondern auch ihre Lebensfreude und ihr Wohlbefinden zu fördern.

Behr, Felix A. (2022): Ruinen im Radeberger Land. Zerfall wo einst das Leben pulsierte. Erstauflage, Radeberg: Verlag DeBehr.

Bürger/in von Liegau-A. (Mitglied des Heimatvereins) (24.09.2025): mündliche Überlieferungen: Grundlegende Fakten zur Geschichte des ehemaligen Augustusbades.

Deutschlandfunk (2025): Kinderverschickungen. Trauma statt Erholung. <https://www.deutschlandfunk.de/kinderverschickung-trauma-statt-erholung-100.html> (zuletzt geöffnet: 22.10.2025).

Gautsch, Karl (1973): Das Augustusbad bei Radeberg, Dresden: Weiske.

Greve, Betram et al. (2019): Radeberger Blätter zur Stadtgeschichte. Radeberg 800 Jahre. Heft 17, Radeberg: Verlag und Werbeagentur Dipl.-Ing. (FH) Andreas Zumpe.

Gronen, Joachim (2024): Kindererholungsheim Oberrochwitz. <https://www.jewish-places.de/de/DE-MUS-975919Z/facility/ad65efce-58b2-4f83-b72f-fc2b10f3f558/Kindererholungsheim-Oberrochwitz> (zuletzt geöffnet: 22.10.2025).

Heimatverein Liegau-A. e.V. mit Gebauer, Hans-Werner et al. (2023): Liegau-Augustusbad. Eine Chronik und Heimatbuch von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erstauflage, Radeberg: Verlag und Werbeagentur Dipl.-Ing. (FH) Andreas Zumpe.

Heimatverein Liegau-Augustusbad e.V. (2023): Heimatverein Liegau-Augustusbad. Augustusbad. <https://www.heimatverein-liegau-augustusbad.de/historische-b%C3%A4der/augustusbad/> (zuletzt geöffnet: 13.10.2025).

Interessengemeinschaft „Die Radeberger HEIMAT“ mit Kaphengst, Reinhard et al. (1996): Die Radeberger HEIMAT. Heft 2. Radeberg: Verlag unbekannt.

Janecke, Christoph (2022): Kindererholungsheim Schellerhau. Drei herrliche Wochen des Aufenthalts im Kindererholungsheim Schellerhau (Ost-Erzgebirge) in der Zeit vom 05. Juni bis 25. Juni 1958. <https://www.janecke.name/orte/schellerhau> (zuletzt geöffnet: 22.10.2025).

Landesarchiv Baden-Württemberg (2025): Kindersolbad Bad Friedrichshall. https://www.leo-bw.de/details-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/labw_heimliste/7/Kindersolbad%2BBad%2BFriedrichshall?utm_source.com (zuletzt geöffnet: 29.10.2025).

Rinkefeil-Kirchner, Charlotte (1976): Chronik. Augustusbad. Teil 3. Radeberg: ohne Verlag.

Wehner, Helfried et al. (o.J.): Radeberger Land unter dem Hakenkreuz. Dresden: Graphische Werkstätten Zittau.

8 Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Fragebogen für die Zeitzeugenumfrage

Das Kindererholungsheim Bethlehemstift in Liegau-Augustusbad

1. Was ist Ihnen über das Kindererholungsheim Bethlehemstift bekannt?
2. Haben Sie von Eltern, Großeltern oder anderen Dorfbewohnern Geschichten oder Erinnerungen darüber gehört? Wenn ja: Welche?
3. Wissen Sie, ob Ihre Familie oder Bekannte direkten Kontakt zum Heim hatten? In welcher Form?
4. Welche Bedeutung hatte das Heim Ihrer Meinung nach für die Menschen im Ort (z. B. als Arbeitsstätte, als Einrichtung für Kinder, als Teil des Gemeindelebens)?
5. Ist Ihnen von Situationen berichtet worden, in denen das Bethlehemstift besonders „spürbar“ im Dorfleben war? (z. B. durch Kindergruppen, Märkte, Gottesdienste)
6. Wurde das Heim in der Dorfgemeinschaft eher positiv gesehen oder gab es auch Kritik von Bewohnern? Können Sie Beispiele nennen?
7. Erinnern Sie sich an besondere Ereignisse oder Erzählungen, die mit dem Heim verbunden sind?

Link zur Onlineumfrage:
<https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLScRADE0kDy8TrTWfGKrKVwHKsZkD2b73DhRb6Lh51pt0AnDUA/viewform?usp=header>

Anlage 2: Ergebnisse der Zeitzeugenumfrage

Bemerkung: wörtliche Übernahme der Antworten

Was ist Ihnen über das Kindererholungsheim "Bethlehemstift" bekannt?

- Erst durch meine Tätigkeit im Heimatverein Liegau-Augustusbad habe ich davon gehört. Es war das erste Kindererholungsheim in Deutschland für herzkranken Kinder und wurde 1945 geschlossen. Ich selbst bin Jahrgang 1958. Ich habe leider im Elternhaus und auch während der Schulzeit nichts darüber erfahren.
- Es war das erste in Deutschland.
- Mir ist bekannt, dass das Bethlehemstift ein Erholungsheim für Kinder war, in dem vor allem kranke oder schwache Kinder gepflegt wurden.

- Ehrlich gesagt wusste ich bis vor einiger Zeit gar nicht, dass es hier ein Kindererholungsheim gegeben hat.

Haben Sie von Eltern, Großeltern oder anderen Dorfbewohnern Geschichten oder Erinnerungen darüber gehört? Wenn ja: Welche?

- leider nicht
- Nein. Wir sind aus Dresden vor 40 Jahren zugezogen. Also nur eine grundsätzliche Info, die man erwirbt, wenn man sich etwas mit der Geschichte des Ortes beschäftigt.
- Ich habe am Rande mitbekommen das da mal jemand gearbeitet hat da, aber ich bin mir da nicht so genau sicher.
- Nein, ich habe nie Geschichten darüber gehört – das Thema kam in meiner Familie nie vor.

Wissen Sie, ob Ihre Familie oder Bekannte direkten Kontakt zum Heim hatten? In welcher Form?

- Es war nie Thema in meiner Familie, sodass ich davon ausgehe, dass niemand Kontakt hatte.
- Nein, wir stammen alle nicht aus LA. Es ist zu vermuten
- Es tut mir leid, aber ich kenne niemanden direkt.
- Soweit ich weiß, hatte niemand aus meiner Familie etwas damit zu tun.

Welche Bedeutung hatte das Heim Ihrer Meinung nach für die Menschen im Ort (z.B. als Arbeitsstätte, als Einrichtung für Kinder, als Teil des Gemeindelebens)?

- Ich kann mir schon vorstellen, dass das Bethlehem Stift zu damaliger Zeit eine beispielgebende Einrichtung war, natürlich Arbeitsplätze schuf, aber vor allem zur Kindergesundung in diesen Jahren in hervorragender Lage und Umgebung eine Vorreiterrolle einnahm.
- Es war sicherlich eine Einrichtung die den Bürgern viel bedeutet hat, aber leider kann ich dazu nicht viel sagen.
- Ich denke, das Heim war für viele Dorfbewohner ein wichtiger Arbeitsplatz und wurde allgemein als etwas Gutes gesehen.
- Heute würde ich sagen, dass das Heim wohl eine größere Bedeutung für den Ort hatte, als man denkt, auch wenn das kaum noch jemand weiß.

Ist Ihnen von Situationen berichtet worden, in denen das Bethlehemstift besonders "spürbar" im Dorf Leben war? (z.B. durch Kindergruppen, Märkte, Gottesdienste)

- leider nicht
- Es ist zu vermuten, dass es ein Großteil der Bewohner mit einem gewissen Stolz erfüllte. Einige haben es sicher auch als möglichen Arbeitsplatz geschätzt.

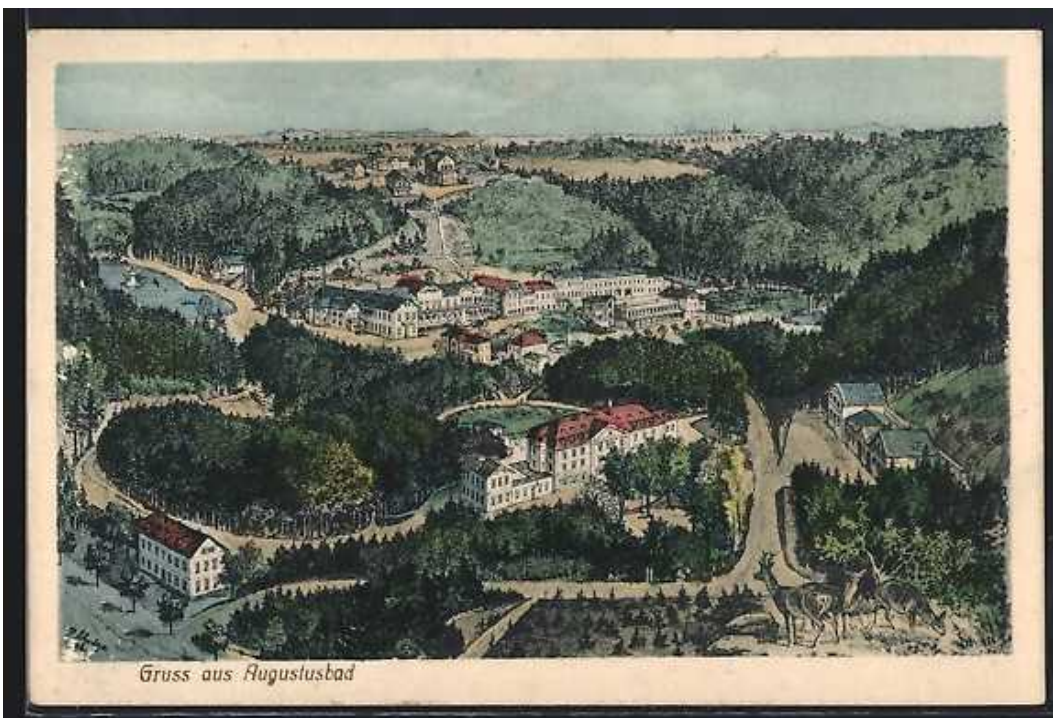
- Ich erinnere mich, dass mir erzählt wurde, dass man die Kinder manchmal beim Spazierengehen im Ort gesehen hat – das blieb den Leuten in Erinnerung.
- Nein, dazu ist mir nichts bekannt.

Wurde das Heim in der Dorfgemeinschaft eher positiv gesehen oder gab es auch Kritik von Bewohnern? Können Sie Beispiele nennen?

- leider nicht
- Nein. Es gibt niemand mehr, der sich daran erinnern kann oder gar in der Einrichtung beschäftigt war. Wir sehen es einfach aus unserer heutigen Sicht in einem guten Licht.
- Dazu kann ich leider nichts sagen, aber ich denke es wurde im Dorf positiv wahrgenommen. Kritik ist mir nicht bekannt.
- Da ich erst später davon erfahren habe, kann ich dazu nichts sagen, aber ich denke, es wurde damals positiv gesehen.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ansichtskarte des Augustusbades



<https://>

www.ansichtskartenversand.com/ak/91-Alte-Ansichtskarte/41884-weitere-Ansichten-Liegau-Augustusbad/14406101-AK-Augustusbad-Ortsansicht-aus-der-Vogelschau

(zuletzt geöffnet: 30.10.2025)

Abbildung 2: Ansichtskarte des Luisenhofs



<https://www.abebooks.de/manuskripte-papierantiquitaeten/Ansichtskarte-Postkarte-Liegau-Augustusbad-Radeberg-Luisenhof/31493221001/bd?>

[srsId=AfmBOosk0wKUjaOwUKYFxaIMn6WVcq-bUQ5HFYoCCuTYRh2d36d30ER](https://www.abebooks.de/manuskripte-papierantiquitaeten/Ansichtskarte-Postkarte-Liegau-Augustusbad-Radeberg-Luisenhof/31493221001/bd?srsId=AfmBOosk0wKUjaOwUKYFxaIMn6WVcq-bUQ5HFYoCCuTYRh2d36d30ER)

(zuletzt geöffnet: 30.10.2025)

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich,

- dass ich die von mir vorgelegte Fach-/Belegarbeit **selbstständig** und ohne unzulässige fremde Hilfe verfasst habe,
- dass ich **keine anderen Hilfsmittel** als die im Vorfeld explizit erlaubten und von mir im **Hilfsmittelverzeichnis** vollständig dokumentierten verwendet habe (dazu gehören auch **KI-Werkzeuge**),
- dass ich **keine anderen Quellen** als die von mir im **Quellenverzeichnis** angegeben verwendet habe,
- dass ich alle **Stellen der Arbeit**, die ich wörtlich oder sinngemäß anderen Werken entnommen habe, als solche **unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht habe** (dazu zählen auch Internetquellen und KI-Outputs),
- dass ich bei legitimer KI-Nutzung **KI-Outputs** auf Einhaltung **wissenschaftlicher Standards** geprüft und erforderlichenfalls überarbeitet habe.

Mir ist bewusst,

- dass die Fach-/Belegarbeit bei **Zweifeln an der Selbstständigkeit** zur Überprüfung der **Betreuerin/dem Betreuer** vorgelegt und durch ein **zusätzliches Fachgespräch** überprüft werden kann,
- dass ich im Falle eines **Täuschungsversuches** diese schriftliche Leistung nicht bestanden habe und
- dass ich bei Verwendung von KI-Werkzeugen die **Verantwortung für die KI-Outputs** trage, insbesondere hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit und der Einhaltung von Datenschutz und Urheberrecht.

Ort, Datum: Dresden, 21.11.2025

Unterschrift: